

FEUERWEHR

Kommandant bereitet Abschied vor

Bei der Hauptversammlung der Besigheimer Feuerwehr, die erstmals in der Ottmarsheimer Bürgerhalle stattfand, wurde das gesamte Führungsteam im Amt bestätigt. Seit 30 Jahren ist Jochen Feyerabend Kommandant, in zwei Jahren will er sein Amt aber aufgeben. Ein Thema war auch die Modernisierung der Besigheimer Feuerwache.

BESIGHEIM

VON ALFRED DROSSEL

Im Amt bestätigt wurden Kommandant Jochen Feyerabend und sein Stellvertreter Jochen Reuschle bei der Hauptversammlung der Besigheimer Feuerwehr am Samstagabend. Nach sechs Amtsperioden und 30 Jahren als Kommandant möchte Jochen Feyerabend nicht im Wege stehen, wenn sich jemand berufen fühlt, seine Nachfolge anzutreten. „Noch zwei Jahre, dann ist Schluss“, sagte er. Christoph Benesch und sein Stellvertreter Christian Grill wurden wieder an die Spitze der Abteilung Besigheim gewählt. In Ottmarsheim setzt Andreas Groß sein Amt als stellvertretender Kommandant fort und Benjamin Hergesell leitet die Jugendwehr.

Zu 148 Einsätzen wurde die Gesamtwehr im vorigen Jahr gerufen, geht aus dem Bericht des Kommandanten hervor. Auf das eigene Stadtgebiet entfielen 18 Brandeinsätze, 47 Hilfeleistungseinsätze und 21 Fehllalarme. Die Bandbreite sei sehr groß gewesen: vom sich zersetzenden Rotkrautkopf im Chemiesaal des Christoph-Schrempf-Gymnasiums bis zum



Das Besigheimer Feuerwehrhaus steht in den nächsten Jahren im Fokus von Stadt und Wehr. Eine Sanierung ist fällig.

Fotos: Alfred Drossel

Großbrand bei der Firma Hofmeister, vom Abpumpen von Wasser in der Fußgängerunterführung am Bahnhof bis zum Fehlalarm in der Klinik im Schloss Freudental.

Nach wie vor positiv entwickelte sich die Zahl der Mitglieder in den Einsatzabteilungen, berichtete Feyerabend. „Wir verfügen jetzt über 103 Aktive.“ Doch die Anforderungen werden nicht kleiner: Mehrfach habe man die Stadtverwaltung angesprochen, dass die Wehr im Ehrenamt an ihre Grenzen gekommen sei, was Verwaltungsleistungen betreffe. Um diesem Problem kurzfristig zu begegnen, sei jetzt die Stelle des Gerätewarts auf 100 Prozent angehoben worden.

Feyerabend bat darum, den in Kürze vorliegenden Feuerwehrbedarfsplan zu

akzeptieren und daran zu arbeiten, diesen in den vorgesehenen Zeiträumen umzusetzen. Er dient als Grundlage für die Ausstattung der Wehr und ist Voraussetzung für Förderanträge. „Solange bitte ich alle, sich mit Aussagen und Diskussionen zurückzuhalten. Wir dürfen gespannt sein, was in der finalen Fassung, auch in Bezug auf das Feuerwehrhaus, stehen wird. Neutrale Aussagen zur Struktur der Feuerwehr, zum Fahrzeug-, Personal- und Platzbedarf erwarten wir uns von der externen Bearbeitung.“ Wie berichtet, wird der Bedarfsplan erstmals von einem externen Büro erstellt. Bürgermeister Steffen Bühler sagte in seinem Grußwort, dass dazu eine Information an den Gemeinderat vorgesehen sei für die Sitzung am 14. März. Diese

solle nach Möglichkeit im Feuerwehrgerätehaus in Besigheim stattfinden und auch mit einer Besichtigung verbunden sein. Damit man „auch ein bisschen einen Eindruck vermitteln kann, was alles mit der Sanierung, Modernisierung und Ertüchtigung des Feuerwehrgerätehauses verbunden sein sollte“.

Kreisbrandmeister Andy Dorroch appellierte, die Kameradschaft zu pflegen und stimmte auf mehr Aufgaben im Katastrophenschutz ein. Geehrt wurden Alex Giehl und Ute Seitz für 15 Jahre aktiven Dienst sowie in dienstlicher Abwesenheit Torsten Müller für 25 Jahre. Ausgezeichnet wurde auch die frühere Ordnungsamtsleiterin Sabine Keller. Verabschiedet wurde nach über 46 Dienstjahren Eberhard Mayer.



Ehrungen: Bürgermeister Steffen Bühler, Alex Giehl, Ute Seitz, Kreisbrandmeister Andy Dorroch und Kommandant Jochen Feyerabend (von links).

► Modernisierung der Besigheimer Feuerwache

Besigheims Bürgermeister Steffen Bühler unterstrich bei der Hauptversammlung in seinem Grußwort, wie wichtig Gemeinderat und Stadtverwaltung eine gute Ausstattung der Feuerwehr ist. Man werde im Haushaltsplan 2023 wieder all das abbilden, was die Feuerwehren in Besigheim und in Ottmarsheim benötigen, um mit dem richtigen Gerät, der passenden Ausrüstung und einer guten Basis in Theorie und Praxis auf die täglichen Herausforderungen vorbereitet zu sein.

In diesem und in den nächsten Jahren liege der Fokus auf den Ersatzbeschaffungen und der Modernisierung des Feuer-

wehrraums in Besigheim. Zunächst stünden zwei Mal 10 000 Euro zur Verfügung für eine Machbarkeitsstudie, die sich mit den Anforderungen, dem Ausbau und dem Standort des neuen Feuerwehrgerätehauses in Besigheim beschäftigen solle. Eine erste Rate für die Erweiterung und Modernisierung der Feuerwache sei dann im Haushalt 2026 mit 500 000 Euro eingepplant.

Bühler kam auch auf das Winzerfest in diesem September zu sprechen, das auch für die Feuerwehr herausfordernde Tage bringe. Er bat die Wehr hier um Unterstützung und dankte für den Einsatz bereits im Voraus. (ad)

ERLIGHEIM

Kritik: Radweg in schlechtem Zustand

Gefährlich sei es, auf dem Radweg zwischen Erligheim und Löchgau unterwegs zu sein, meldete sich ein Mann besorgt über dessen Zustand in der jüngsten Bürgerfragestunde vor der Erligheimer Gemeinderatssitzung zu Wort. Denn der neben der Landesstraße verlaufende Weg, der täglich vor allem von vielen Schülern genutzt wird, werde kurz vor Erligheim sehr schmal. Erst kürzlich hätten er und seine Frau einen anderen Radfahrer, der gestürzt war, gerade noch rechtzeitig „von der Straße gezogen“. Nun fürchte er, dass es irgendwann zu einem schweren Unfall kommen könnte, bei dem ein Radfahrer ernsthaft zu Schaden kommt. Zumal es keinerlei Ausweichmöglichkeiten gebe. Insbesondere wenn auf dem Weg jemand mit einem Kinderanhänger unterwegs sei, werde dies zum Problem. Und sollten sich einmal zwei Radler mit Anhängern begegnen, gebe es kein Vorbeikommen auf dem Weg.

Bürgermeister Rainer Schäuuffele ist die Problematik bekannt: „Der Radweg ist verbesserungswürdig und sicherlich in keinem guten Zustand“, meinte er. Doch sei ein Ausbau nicht so einfach möglich. Denn die dafür benötigte Fläche gehöre dem Land. Abgesehen davon wäre eine Verbreiterung des Weges durch die Böschung daneben wohl auch technisch nicht einfach. So zumindest erklärt sich Schäuuffele die Tatsache, dass sich der Weg rund 400 Meter vor Erligheim verengt. (lui)

KONTAKT

Dorothee Kauer

E-Mail: dorothee.kauer@u-u.de
Telefon: (07143) 8060-12

Christina Kehl

E-Mail: christina.kehl@u-u.de
Telefon: (07143) 8060-14

Britta Slusar

E-Mail: britta.slusar@u-u.de
Telefon: (07143) 8060-19

Kristina Anger

E-Mail: kristina.anger@lkz.de
Telefon: (07143) 8060-17

Zentrale: (07143) 8060-0

Telefax: (07143) 8060-15

E-Mail: neb@u-u.de

Ideen zu Weinbau und Tourismus

Nächste Förderrunde des Vereins Regionalentwicklung Neckarschleifen - Elf Kommunen sind dabei

NÖRDLICHER LANDKREIS

Der Verein Regionalentwicklung Neckarschleifen ruft erneut dazu auf, Anträge für Projekte zu stellen, die dem Erhalt des Steillagenweinbaus und der Weinkulturlandschaft dienen. Dabei sind jetzt vor allem Vorhaben gefragt, die kreativ, innovativ und einzigartig sind.

Der 2020 gegründete Verein „Regionalentwicklung Neckarschleifen“ – dem die Kommunen Benningen, Besigheim, Bönnigheim, Freiberg, Gemmingen, Hessigheim, Ingersheim, Kirchheim, Lauffen, Mundelsheim und Walheim angehören – fördert Kleinprojekte, die dem Erhalt des Steillagenweinbaus und der Weinkulturlandschaft dienen. Die Gelder stammen zu 90 Prozent aus dem Regionalbudget, die restlichen zehn Prozent werden von den elf Mitgliedskommunen finanziert.

Der Vorsitzende des Vereins, Gemmingens Bürgermeister

Dr. Jörg Frauhammer, freut sich mit seinen Stellvertretern Uwe Seibold (Bürgermeister Kirchheim) und Landrat Dietmar Allgaier über die Erfolge der vergangenen Jahre, in denen etliche Projekte gefördert worden sind. Zuletzt ein Natur-Kraft-Weg als innovativer digitaler Trimm-Dich-Pfad mittels App, Vesperplätze in den Weinbergen, Planwägen, Beschilderungen von Steillagenrundwegen, Mini-Plattformen im Weinberg und zwei Weinverkaufsautomaten, einer davon soll autark mit Photovoltaik betrieben werden.

In diesem Jahr stehen folgende Themen im Mittelpunkt: Steillagenweinbau als kulturelles Erbe und Imageträger der Region – Steillagenweine profilieren, die Wein-Kultur-Landschaft Neckarschleifen als Erlebnisraum und Tourismusdestination ausbauen, Weinbergterrassen mit neuer Zukunft – innovative Nutzungen und Perspektiven für

brachfallende Steillagen sowie das Kulturerbe als Gemeinschaftsaufgabe – Bewusstsein schaffen und Partner finden.

Dabei geht es auch um Kreativität und Innovation. Man wolle die Neckarschleifen als touristische Weinregion mit einem einzigartigen Alleinstellungsmerkmal aufstellen. „Dazu gehören entsprechende Projekte, die das Potenzial haben, Gäste anzuziehen – einfach, weil sie einzigartig und spannend sind und für Besu-

cherinnen und Besucher einen besonderen Erlebnischarakter bieten“, steht in der Ausschreibung. Auch Projekte im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzes in den Steillagen seien willkommen.

Bewerben können sich Kommunen, Kirchen, Unternehmen, Vereine, Verbände und Privatleute. Wesentlich dabei ist, dass die Investition auf der Gemarkung der elf beteiligten Kommunen umgesetzt werden muss. (red)

HINTERGRUND

Antrag bis Ende Februar stellen

Anträge mit Projektbeschreibung und grober Kostenschätzung sind bis 27. Februar bei der Geschäftsstelle des Vereins Regionalentwicklung Neckarschleifen im Landratsamt Ludwigsburg, Hindenburgstraße 40, einzureichen. Weitere Unterlagen können noch bis zum

27. März nachgereicht werden. Weitere Infos per Telefon (07141) 14 44 55 24, E-Mail: Regionalentwicklung-Neckarschleifen@landkreis-ludwigsburg.de sowie unter www.landkreis-ludwigsburg.de/regionalentwicklung-neckarschleifen. (red)

Neuer Standort gesucht für Mobilfunkmast

LÖCHGAU

VON CHRISTINA KEHL

Das Telekommunikationsunternehmen Vodafone möchte an der Landesstraße 1107 beim Löchgauer Weißenhof einen Mobilfunkmast aufstellen, um das Netz zu verbessern. Die Gemeinde hat – wie berichtet – nichts dagegen einzuwenden und als mögliche Fläche den Wasserhochbehälter der Besigheimer Wasserversorgungsgruppe vorgeschlagen. Doch das wird nichts, wie Bürgermeister Robert Feil jetzt im Gemeinderat mitteilte.

Weil auf dem Grundstück bereits Wasserleitungen liegen, sei der Standort ohnehin nur eingeschränkt zu nutzen. Die übrige Fläche sei zudem als Erweiterung für den Hochbehälter reserviert. Für den Mobilfunkmast müsse also eine andere Fläche gefunden werden. „Die Sache geht von vorne los“, sagte Feil, der sogleich eine Alternative präsentierte: Die Gemeinde besitze östlich der Landesstraße Grundstücke, die man zur Verfügung stellen könnte, falls sie geeignet seien. Ansonsten müsste Vodafone auf private Grundstückseigentümer zugehen –

„ich weiß aber nicht, wie da die Bereitschaft ist“.

Ob das Unternehmen bereits Privatleute angesprochen habe, wisse er nicht, sagte der Bürgermeister auf Nachfrage von Gemeinderat Oliver Siegel (FWL). Dessen Fraktionskollege Werner Scheuermann sagte, dass die Bewohner der Petershöfe dem Vorhaben kritisch gegenüberstünden. Er stimmte deshalb als Einziger gegen den Vorschlag der Verwaltung, Vodafone die gemeindeeigenen Grundstücke anzubieten.

Schlechtes Netz Richtung Bietigheim

„Niemand möchte einen Mast in der Nähe haben, aber irgendwo muss er ja hin“, meinte Bürgermeister Feil zur Kritik. Und der Bedarf sei an dieser Stelle auf jeden Fall vorhanden. „Wer von Löchgau nach Bietigheim fährt, fliegt in diesem Bereich ständig aus dem Netz“, hatte der Schultes bereits in einer früheren Gemeinderatssitzung von seinen Erfahrungen berichtet, die vermutlich viele Autofahrer teilen.